

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 40 (1924)

Heft: 34

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
ihren
Jungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische

Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges

Geschäftsblatt

der gesamten Meisterschaft

XXXX.
Band

Direktion: Jenen-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Coloneseite, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 20. November 1924.

Wochenspruch: Ewiges Ringen führt zum Gelingen,
Bauft du nicht weiter, stirzt alles dir ein.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 14. November für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, ertheilt: 1. A. Stauber, Umbau

Torgasse Nr. 3, Zürich 1; 2. Dr. H. Bodmer-Abegg, Anbau und Einfriedung Bellariastrasse 20, 3. 2; 3. H. G. Waser-Gehart, Wohnhaus und 2 Autoremisen Bel-lariastrasse 49, 3. 2; 4. C. Baumann-Frech, zwei Dachwohnungen Ottillienstrasse 17, 3. 3; 5. G. Frank, Wohnhaus mit Einfriedung Bachtobelstrasse 64, 3. 3; 6. O. Fries, Autoremise Limmatstrasse 53, 3. 5; 7. G. Henrich, Autoremisengebäude Scheffelstrasse 23, 3. 6; 8. J. Reiber, Einfriedung Wehntalerstrasse 75, 77, 79, 81, 3. 6; 9. G. Schäfer, Einfriedung Wibichtstrasse 22/Weierstr. 30/34, 3. 6; 10. Baugesellschaft Phönix, Einfriedung und Geländer Krönleinstrasse 5, 7, 9, 3. 7; 11. F. Haubner, Autoremise und Umbau Kreuzstrasse 39, 3. 8; 12. A. Wüscher-L.-G., Autoremise Seefeldstrasse 8, 3. 8; 13. C. Zürcher, Autoremisengebäude Seefeldstrasse 305, 3. 8.

Bauliches aus Zürich-Enge. Langsam aber stetig ruht sich das große Baggerwerk auf dem „Brach-feld“ zwischen Grüttistrasse und Seestrasse eine breite Bahn durch weiche, trockene Erde. Schon hat es, von Norden her vorrückend, die Schulhausstrasse hinter

sich. Hier mußten die Telephon- und Lichtkabel auf einem hohen Gerüstwerk über die Baurinne hinweggeführt werden. Nunmehr ist die Partie der flachen Tunnelindeckung, wie sie vom Nordportal halbwegs bis zur Schulhausstrasse der breiten Tunnelbasis wegen gehalten werden muß, vollendet, und bereits ist auch ein Stück des Normalgewölbes erstellt, das gegen die Gablerstrasse hin zur Ausführung gelangt. Neben der provisorischen Verlängerung des Bluntschlüttelges bis zur Seestrasse müssen für den Fußgängerverkehr weiter südwärts ähnliche Verbindungen zwischen Grüttistrasse und Seestrasse erstellt werden; doch erfordert das Fortschreiten der Tunnelbauarbeiten des öfters ein Verschieben dieser Übergänge. Die neue Grüttistrasse längs des Kirchgemeindehauses, zwischen Bederstrasse und Bluntschlüttel, ist fertig gestellt. Es wird sich erst in der „Praxis“ zeigen, ob die etwas schmale Fahrbahn dem Wagenverkehr genügt, wenn die Veränderung der Bahnen- und Straßenverhältnisse durchgeführt sein wird. Mit größeren Bedenken beginnt man der künftigen Gestaltung der Seestrasse, besser gesagt ihrer Umgebung, entgegenzusehen; denn es zeigt sich jetzt, daß die Grünanlage, die auf dem Scheitel des Tunnels längs der Seestrasse erstellt werden soll, bedeutend höher als diese liegen wird und, durch eine Stützmauer oder Böschung von dieser getrennt, an die berühmten „hängenden Gärten“ erinnern wird. Die Seestrasse selbst aber dürfte dann an eine andere geschichtliche Stätte gemahnen: an die Hohle Gasse. Diese Entwicklung der Verhältnisse wäre durch Tieferlegung des

Bahnkörper und der Tunnelsohle vermieden worden; ob es z. B. des Seewasserdruckes wegen nicht möglich gewesen sei, müßte von anderer Seite erklärt werden. — Bis zu Weihnachten wird wohl das Baggerwerk an der Gablerstraße angelangt sein, wo bereits in dieser Baugrube ein Stück des Tunnelgewölbes erstellt ist und sich ein grüner Teich gebildet hat, da das Regenwasser dort noch keinen Abfluß findet.

Das Kirchgemeindehaus, das am 16. November eingeweiht und eröffnet wurde, steht nun schmuck und sauber in seiner weiten, grünen Umgebung. Der hellgraue Ton des verputzten Mauerwerkes nimmt sich vielleicht etwas ernst aus. Allein wenn erst einmal die frisch gepflanzten Bäume der Alleen belaubt und groß geworden sind, wird das in einfachem aber vornehmem Stil gehaltene Gebäude eine freundliche Umrahmung erfahren. Am schönsten bletet sich das Kirchgemeindehaus beim Niederblick vom neuen Kirchweg aus dar, der in sanfter Steigung von der Bederstraße zur Kirchenstraße emporführt. Diese Weganlage darf als überaus glücklich bezeichnet werden, denn sie verbindet nicht nur Kirche und Haus miteinander, sondern bildet auch eine beliebte Wegkürzung zwischen innerer Bederstraße und Bürglquarter. (N. Z. B.)

Wasserversorgung Winterthur. Den Mitgliedern des Grossen Gemeinderates ist ein Kreditgesuch von 590,000 Franken für die Erweiterung der Wasserversorgung durch Errichtung einer Grundwasseraufnahme im Linsenthal und die Zuleitung des hier gewonnenen Wassers nach dem Reservoir ob Seen zugegangen. Für die Sicherung der Wasserversorgung der Hornsägequelle bei Zell im Töftal wird ein Betrag von 120,000 Fr. nachgesucht und endlich für die Versorgung des Grundhofs Mörsburg mit Trinkwasser eine Summe von 52,000 Fr.

Wohnungsbau in Uster (Zürich). Die Gemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von 75,000 Fr. für die Errichtung eines Dreifamilien-Arbeiterwohnhauses auf dem Areal des Gaswerkes.

Bauliches aus Erlenbach (Zürichsee). Um dem Ortschaft nach möglichst freier Aussicht zu genügen, hat das Ingenieur- und Katasterbüro Hans Surber in Verbindung mit dem Gemeinderat Erlenbach ein Straßenprojekt ausgearbeitet, das eines der schönsten Baugebiete am Zürichsee erschließt. Ein Teilstück dieses Projektes soll im Laufe des kommenden Winters ausgeführt werden mit Kanalisation, Wasser- und Gaszuleitung. Wie verlautet, haben zwei Einwohner von Erlenbach die vorzügliche Lage erkannt und sich zwei der schönsten Plätze gesichert. Dieses bisherige Rebgebäude, das in etwa 20 Bauplätze von circa 1000 m² aufgeteilt werden kann, soweit der Gemeindebau Erlenbach in Betracht kommt, wird wohl in absehbarer Zeit ziemlich überbaut sein. Es wäre dabei nur zu wünschen, daß Bauten entstehen, die in die Gegend passen und womöglich zur Verschönerung des Gemeindebaus beitragen. Schade wäre es, wenn an dieser Halde Bauten erstellt würden, die das Auge, das noch ein wenig Schönheits- und Naturfinn hat, beleidigen müßten. — Das alte Herrschaftsgut „Erlengut“ findet, aufgeteilt allerdings, allmählich wieder Käufer.

Kurhausbauprojekte am neuen Wäggitalsee. Laut „Glarner Nachr.“ sind unternehmungslustige Leute schon einig darüber, den neuen Wäggitalsee für Fremdenzwecke auszubeuten. Es sollen ein oder zwei Kurhäuser erstellt werden, eines im Schrägbach, hoch auf der Felsenlinne und ein anderes weiter hinten im Tal.

Nieder die Bautätigkeit im Kanton Glarus berichten die „Glarner Nachr.“: Obwohl naturgemäß im Bauge-

werbe nun die flache Zeit beginnt, gibt es gleichwohl auch in diesem, wenigstens in einzelnen Branchen, noch mancherlei Arbeitsgelegenheiten. Sind auch die fleißigen Söhne des Südens mit den gefiederten Zugvögeln heimwärts gezogen, so wird doch im Maurerhandwerk noch wacker gearbeitet. Es haben sich diesem in den letzten Jahren wieder mehr Einheimische zugewandt und die meisten geben sich alle Mühe, dieselben auch den Winter über wenn immer möglich ohne Unterbruch zu beschäftigen und wäre es auch nur mit Sandrüsten. Es hat den Anschein, daß in dieser Hinsicht der kommende Winter nicht ungünstig sei. An End und Orten ist irgend etwas los, was bei einigermaßen günstiger Witterung ausgeführt werden kann. So sieht man sogar zu dieser vorigerückten Zeit noch Baggerläufe für Renovationen, wie sie seit dem frühesten Frühling so zahlreich wie noch selten allerorts auftauchten. Vollends alle Hände voll zu tun haben immer noch die Dachdecker und Baupengler.

Das neue Volkshaus in Wattwil (St. Gallen). Über einen Rundgang durch den Bau entnehmen wir dem „Toggenburger Anzeiger“ folgende Mitteilungen: Die schwierige Aufgabe, die den Architekten dadurch gestellt war, daß das schon vorhandene Hoffstettersche Gebäude mit dem neuen Saalbau in harmonischen Einklang gebracht werden mußte, ist den Architekten wohl gelungen, sodaß sich der Gebäudekomplex nicht nur statlich, sondern auch gefällig repräsentiert und tatsächlich eine Bereicherung des Dorf- und Landschaftsbildes darstellt. Der Haupteingang ist von der Thur her, doch kann das Volkshaus auch von der neu angelegten Straße am Lindenhof vorbei durch ein stattliches Tor betreten werden. Besuchen wir das Gebäude durch den Haupteingang so kommen wir zunächst in den heizbaren Kassenraum und dann durch zwei Flügeltüren in eine Vorhalle, die eine sehr geräumige Garderobe enthält, und von der aus man rechts in den Saalanbau, geradeaus in das alkoholfreie Restaurant, links zu den Toiletten und zu Telephonkabine, sowie weiter zu Vereinszimmern und Lesezimmer gelangen kann. Treten wir durch den an der neuen Straße gelegenen Eingang in das Volkshaus, so finden wir rechts ein großes Vereinszimmer und dann ein kleineres Bureau für den Verwalter, links zunächst ein kleines Zimmer für Vorstandesitzungen usw., ein Lesezimmer und das Bibliothekszimmer, geradeaus den Eingang in das alkoholfreie Restaurant. Hinter dem Restaurant liegt die wundervoll eingerichtete Küche, die den weitestgehenden Anforderungen genügen dürfte; aus der Küche kommen wir durch einen Vorratsraum des Verwalters in den kleinen Saal, der durch das Buffet mit der Küche verbunden ist. Dieser kleine Saal, der durch Schiebtüren vom großen abgetrennt werden kann, enthält bei Konzertbestuhlung 150 Sitzplätze. Durch die drei Türöffnungen, die den im kleinen Saal Sitzenden einen sehr guten Ausblick auf Bühne und großen Saal gewähren, tritt man über einige Stufen in den großen Saal, über den sich an den beiden Längsseiten Galerien erheben. Dieser Saal fasst bei Konzertbestuhlung 378 Sitzplätze, die Galerien 94 Sitzplätze. Den Abschluß des großen Saales bilden Orchestergraben und Bühne. Letztere ist mit allen modernen technischen Einrichtungen versehen und außerordentlich geräumig, sodaß sie sich mit den großen Theatern ruhig in Vergleich stellen kann. Unter der Bühne befinden sich für Damen und Herren getrennte Schminke- und Umkleideräume und ein Aufenthaltsraum für augenblicklich auf der Bühne nicht tätige Mitwirkende. Die Einrichtung des ganzen Hauses ist einfach, aber durchaus gediegen. Es ist eine Lust, sich darin aufzuhalten und sich seiner Schönheiten zu erfreuen. Zwischen dem Gebäudekomplex und dem Thur-

damm ist eine weite Rasenfläche angelegt, die von Sträuchern eingefasst wird. Die unmittelbare Umgebung des Hauses ist mit Pflasterungen versehen.

Bauliches aus Baden. Die für den Brückenbau notwendige Liegenschaft „Pfaffenkappe“ ist für 210,000 Franken erworben worden. Das weitgehende Entgegenkommen der Erbschaft Boveri hat den befürchteten Expropriationsprozeß verhütet.

Bauliches aus Steckborn. Während draußen in Feldbach der Neubau der „Borvist“ stetig forschreitet, hat im Laufe dieses Sommers sich auch die übrige Bautätigkeit belebt. Am Haldenberg ist in aussichtsreicher, fläufreier Lage ein schmucker Neubau entstanden, ein zweiter in Aussicht. Das Bestreben, das gute alte zu erhalten, hat dazu geführt, daß eine Reihe von Häusern im Sinne des Heimatschutzes erneuert worden ist. So am Bach das Haus zum Storchen, an der Hauptstraße die Sonne und dieser Tage erst der Kehlhof, eines der

ältesten Fachhäuser des Ortes. Bei allen geschah die Erneuerung durch Hervorheben des Riegelwerkes in durchaus einwandfreier Art und Weise.

Der schweizerische Außenhandel in den Baustoffindustrien

vom 1. Januar bis 30. September 1924.

(Correspondenz)

Wie üblich, bringen wir die Resultate des schweizerischen Außenhandels der Baustoffindustrien in Tabellenform, um die Übersichtlichkeit unserer Darstellung zu erhöhen. Gemäß der soeben veröffentlichten Publikation des schweizerischen Zolldepartements ergibt sich für die Berichtszeit vom 1. Januar bis 30. September Folgendes (Gewicht in Doppelzentner = q, Wert in Franken):

Die Einfuhr:

a) Die mineralische Gruppe.

	1924			
	Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
1. Kies und Sand	2,480,741	1,254,000	1,977,802	990,000
2. Rohe Pflastersteine	329,452	231,000	273,599	198,000
3. Zugerichtete Pflastersteine	205,269	551,000	308,367	707,000
4. Bruch- und Schichtsteine	296,914	178,000	264,523	179,000
5. Hausteine und Quader	6,002	27,000	8,906	51,000
6. Steinplatten	18,362	370,000	19,783	386,000
7. Steinhauerarbeiten	11,100	376,000	11,050	360,000
8. Töpferton und Lehm	500,414	1,840,000	349,070	1,602,000
9. Gips und Kalkstein	45,743	191,000	38,810	156,000
10. Fetter Kalk	29,084	273,000	22,090	205,000
11. Hydraulischer Kalk	7,355	36,000	3,840	19,000
12. Romanzement	25,192	126,000	21,284	110,000
13. Vorlandzement	25,452	139,000	23,063	126,000
14. Schilfbreiter und Gernit	4,412	132,000	2,679	87,000
15. Asphalt und Erdharze	12,559	259,000	9,913	215,000
16. Holzzement	1,794	101,000	700	29,000

b) Die Tonwarengruppe.

	1924			
	Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
17. Dachziegel	80,600	398,000	17,900	109,000
18. Backsteine	102,900	302,000	28,400	120,000
19. Tonplatten und Fliesen	66,700	2,035,000	51,425	1,416,000
20. Feuerfeste Tonwaren	53,402	643,000	45,422	563,000
21. Steinzeugplatten	38,200	1,085,000	25,200	730,000
22. Kanalisationsartikel	12,300	1,458,000	8,499	971,000

c) Die Gruppe Glas.

	1924			
	Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
23. Dachglas und Glasziegel	12,191	407,000	9,288	306,000
24. Dachglas, gefärbt und poliert	355	28,000	239	20,000
25. Fensterglas	29,060	1,526,000	33,249	1,567,000

d) Die Gruppe Eisen.

	1924			
	Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
26. Rohreisen	932,039	12,812,000	760,469	12,216,000
27. Rundreisen unter 75 mm	54,972	1,914,000	199,958	5,133,000
28. Flacheisen	150,700	4,029,000	161,700	4,815,000
29. Fagoneisen	403,000	8,110,000	288,006	5,900,000
30. Eisenbleche	232,000	7,600,000	196,000	6,300,000
31. Wellbleche	8,728	433,000	6,866	296,000
32. Stahlbleche	199,000	10,500,000	227,000	11,300,000
33. Bahnschienen und Schwellen	124,700	2,350,000	33,100	588,000
34. Röhren und Formstücke	147,100	6,750,000	82,600	3,950,000

e) Die Gruppe Holz.

	1924			
	Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
35. Beschlagenes Bauholz	6,580	104,000	4,031	60,000
36. Gesägte Schwellen	13,194	118,000	19,380	189,000
37. Eichene Bretter	95,244	2,098,000	83,837	1,805,000
38. Andere Laubholzbretter	210,656	3,411,000	200,825	3,482,000
39. Nadelholzbretter	677,286	10,532,000	507,794	7,987,000
40. Fourniere	6,838	907,000	7,362	785,000
41. Parkettlerie	28	2,000	21	1,000
42. Bauschreinereiwaren	462	42,000	672	63,000